



Geht doch!

Predigt zu Lukas 16, 1 – 9 am 20.9.2015 (Helfen durch Wandern)

Schon als Weihbischof in Buenos Aires schrieb Jorge Bergoglio ein Buch über den damaligen Besuch von Johannes Paul II bei Fidel Castro. Francesco feiert heute Morgen in Havanna in Kuba mit Hunderttausenden unter freiem Himmel eine heilige Messe. Wir sind sehr gespannt auf den Ausgang der Gespräche mit Raoul Castro und im Verlauf der Woche mit Barack Obama über den weiteren Weg der Aussöhnung zwischen Kuba und den USA. Man kann zu Fidel und Raoul Castro politisch stehen wie man will – beide haben über 10 Jahre lang 10 000 jungen Menschen aus ganz Latein-Amerika ein jeweils 6-jähriges kostenloses Medizin-Studium ermöglicht – unter ihnen auch Cassia Regina aus unserer Partnergemeinde Santa Cristina, die jetzt als Ärztin in einem Elendsviertel arbeitet.

Seit letztem Jahr ist Brasilien von der Welt-Hunger-Karte verschwunden!! Nach neuester Auskunft der Vereinten Nationen gehört Brasilien nicht mehr zum Kreis der Staaten auf dieser Erde, die von Unterernährung bedroht sind. Laut neuestem Report der UNO ist dort die Zahl der unterernährten Menschen in den vergangenen zehn Jahren um mehr als 80 Prozent zurückgegangen!! Auf der großen internationalen Konferenz in Köln im Jahre 2000, bei der einige von uns mitgerufen und mit-protestiert hatten gegen den Hunger in dieser Welt, hatten die dortigen Vertreter versprochen, die Anzahl der Hungernden auf dieser Erde bis 2015 um 50 Prozent zu verringern. Das ist nur in einigen Ländern gelungen.

Heute ist „Helfen durch Wandern“ – ein Tag im Ablauf des Jahres, der uns nicht ruhig auf dem Stuhl, in den Bänken sitzen lässt, sondern uns auf die Beine bringen und uns dazu motivieren möchte, „laufend wirklich Gutes zu tun!“ „ Laufend wirklich Gutes zu tun!“ bekommt in diesem Jahr noch eine brisante und weltweit wichtige Konkurrenz: „Geht doch! – Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit.“

Gott und die Welt

Jesus wählt eine zweideutige Szene, um uns das eindeutig gute Reich Gottes nahezubringen. Keinen Heiligen malt uns Jesus vor Ohren, sondern einen namenlosen Hausverwalter, der – so die Unterstellung – wohl leichtfertig umgegangen ist mit fremdem Vermögen. Er wurde anonym angezeigt, und der geschädigte Besitzer hat ihm die rote Karte gezeigt. Unter Existenzdruck beginnt dieser jedoch, „kreativ“ zu werden; er wechselt die Seiten, denn er hat eine letzte Chance: und er wählt sie! Er entlastet Schuldner. Noch ist der Tresor in seiner Reichweite. In seiner Finanzkrise gerät er nicht in Panik, überlässt sich auch nicht dem „süßen Gift des Selbstmitleids“ (F. Dostojewski), sondern lässt „cool“

Schuldscheine fälschen, verzichtet also auch auf seinen Gewinn, macht sich kurz vor Toresschluss Freunde unter den Schuldnern und baut neue „soziale Netzwerke“ aus für die ungewisse Zeit „danach“.

In diesem Mann kommen Geistesgegenwart und kühle Berechnung zusammen, eine brisante Mischung ... Jesus ist kein Chefaufklärer von Finanzskandalen. Er wird dieses Gleichnis, so glaube ich, lächelnd und augenzwinkernd erzählt haben. Da, wo Gottes Reich nahe ist, ist „unmögliches Verhalten“ gefragt. Nicht jeder Gleichnis-Held ist ein barmherziger Samariter, der seine Kraft dafür einsetzt, etwas Gutes für den Nächsten zu tun und der seine positive Energie für gute Zwecke investiert. Heute lobt Jesus nicht den ehrenwerten Helden, sondern einen Betrüger – aber nicht wegen seines Betrugs, sondern weil er fremde Schulden streicht, seine eigene Lebenskrise meistert und an die Zukunft denkt.

Wenn wir bei „Helfen durch Wandern“ mitgehen, weiten wir unseren Blick über unseren persönlichen, kleinen und heutigen Lebenskreis hinaus in die Lebenswelt unserer Partnergemeinden St. Augustinus / Breslau und Santa Cristina / Sao Paulo und nutzen unsere begrenzte Lebenszeit, um das, was Jesus vor 2000 Jahren wie ein kleines Senfkorn in die Erde gesät hat, wachsen zu lassen und zu verwirklichen in tatkräftiger Solidarität. „Solidarität geht“ hat MISEREOR seinerzeit diese Aktion genannt, die in den bewegten 68-er Jahren von einer Studentengemeinde in Kiel als sogenannter „Hungermarsch“ erstmals initiiert worden ist. Und wie viel „Solidarität geht“ und „Laufend Gutes tun!“ hat insbesondere Lula während seiner 8-jährigen Zeit als Präsident mit vielen weiteren Verantwortlichen in Politik und Kirche zusammen mit den Ärmsten zuwege gebracht, um dieses erstaunliche Resultat zu erreichen!!

Heute dürfen wir uns ein klein wenig dazu einreihen!! Am 15. November feiern wir in Sao Paulo 30 Jahre Freundschaft mit Santa Cristina. Aller soziale Fortschritt in Brasilien wird durch „Bewegungen“, durch „Movimentos“ auf den Weg gebracht: Movimento da Moradia, Movimento da saude, movimento da educacao /Bewegung für menschwürdiges Wohnen, für Gesundheit, für Ausbildung und Erziehung. Und in all diesen Bewegungen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirche involviert, die aus diesen „Movimentos/Bewegungen“ eine Aufgabe und Herausforderung der sozialen Pastoral machen: Pastoral da moradia, da saude, da educacao – Pastoral für menschenwürdiges Wohnen, für Gesundheit, für Ausbildung und Erziehung.....

Ein wirkliches und im wahrsten Sinn des Wortes Movimento ist auch dieser Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit, zu dem in diesem Jahr ein ökumenisches Bündnis aus Landeskirchen, Diözesen, christlichen Entwicklungsdiensten, Missionswerken und Jugendverbänden zum Mitpilgern einlädt. Der internationale Pilgerweg verläuft von Flensburg über Trier nach Paris und wird ergänzt durch einen südlichen Zulauf von Ludwigshafen nach Mainz. Durch Workshops und politische Aktionen entlang des Weges

schaft er Bewusstsein für Klimagerechtigkeit auf unserem Planeten. Bei der ökumenischen Abschluss-Veranstaltung während der Klima-Konferenz in Paris treffen Pilger und Aktivisten aus der ganzen Welt zusammen, während das neue Klima-Abkommen beschlossen wird, wozu Papst Francesco seine aufrüttelnde Enzyklika „Laudato si“ veröffentlicht hat.

Am 20.Oktober erreichen die Pilger Dortmund, wo am darauffolgenden Tag, am 21. Oktober, ein Workshoptag mit Angeboten für Pilger und Interessierte stattfindet an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kirchen unserer Stadt. Am Donnerstag, 22.10. startet der Pilgerweg morgens an der Reinoldikirche und geht über Wellinghofen nach Herdecke-Ende. Weitere genaue Einzelheiten hierzu legen wir am kommenden Wochenende aus.